

Leitfaden Schulpartnerschaften

Goethe-Institut Minsk 2012

1. Initiierung einer Schulpartnerschaft



Wer trägt die Partnerschaft?

Eine Partnerschaft zwischen Schulen wird nur von Erfolg gekrönt sein, wenn mehrere Kollegen und die Schulleitung hinter dem Projekt stehen. Ist die Partnerschaft von der Initiative und Arbeit nur einer Person auf jeder Seite abhängig, wird sie auf längere Sicht nicht bestehen. Auch unter den Eltern sollte man Unterstützer suchen, die z.B. durch Mitarbeit oder als Gastfamilie fördernd tätig werden.



Welches Ziel wird mit der Partnerschaft angestrebt?

Vor jeder Kooperation sollten Sie sich fragen, was Sie bzw. Ihre Schule von einer Partnerschaft erwarten. Der allgemeine Wunsch nach Austausch und Zusammenarbeit ist kein Ziel und zu vage für jede substanzielle inhaltliche Arbeit. Definieren Sie die Ziele innerhalb Ihrer Einrichtung, bevor Sie mit der Partnersuche beginnen. Machen Sie sich bewusst, was Sie brauchen, wollen und können. Prinzipiell sollte jede Partnerschaft auf Gegenseitigkeit beruhen. Denken Sie daher auch darüber nach, was Sie einem Partner bieten können, um auf dem Markt der Schulpartnerschaften als attraktiver Kooperationspartner wahrgenommen zu werden.



Wie findet man eine geeignete Partnerschule?

Viele Partnerschaften sind durch persönliche Kontakte im Rahmen von Fortbildungsstipendien, Kinderreisen, Tschernobyl-Initiativen oder Privatreisen entstanden. Inzwischen bietet das Internet zahlreiche Ressourcen, um nach möglichen Partnern zu suchen. Entweder begeben Sie sich selbst auf die Entdeckungsreise durch das Internet; oder Sie nutzen schul- bzw. bildungsspezifische Plattformen wie das Partnerschul-netzwerk www.pasch-net.de oder die Schulpartnerschaftshomepage des Pädagogischen Austauschdienstes, die sich konkret mit der Vermittlung von Kooperationen zwischen deutschen und ausländischen Schulen beschäftigt: www.partnerschulnetz.de.



Wie stellt man die eigene Schule angemessen dar?

Denken Sie immer daran, dass Sie mit zahllosen anderen Schulen in einem Konkurrenzverhältnis stehen, wenn Sie Partner im Ausland suchen. Das heißt, dass Sie sich nicht nur überzeugend selbst darstellen sollten, sondern ganz klar zum Ausdruck bringen müssen, was Sie wollen und was Sie einem möglichen Partner bieten. Sie sollten ein Schulprofil erstellen, das mit aussagekräftigen Bildern und Texten kurz und überzeugend Auskunft gibt. Diese Materialien lassen sich auch leicht ins Internet stellen.



Wie verteilt man die Aufgaben?

Für ausländische Partner muss auf der Arbeitsebene immer ein zuverlässig erreichbarer und möglichst nicht wechselnder Ansprechpartner verfügbar sein - und zwar sowohl aus der Ferne als auch dann vor Ort. Der Datenaustausch zu aktuellen und real genutzten Kontaktwegen wie Telefon, Mobiltelefon und E-Mail sollte selbstverständlich sein. Der offizielle Kontakt läuft in der Regel über die Schulleitungen. Jede Anfrage sollte immer zunächst über die jeweilige Schulleitung kommuniziert werden. Eine Person allein kann eine Partnerschaft nicht schultern. Im Vorfeld der Etablierung einer Partnerschaft und dann später, im Vorfeld konkreter Veranstaltungen, sollten die Aufgaben klar verteilt und die Verantwortungsbereiche abgesprochen werden. Dies beugt Missverständnissen und Spannungen vor. Die Schüler sollten nicht als Konsumenten von Partnerschafts-aktivitäten gesehen, sondern in Fragen der Planung und der inhaltlicher Ausrichtung am Projekt beteiligt werden.

2. Durchführung



Wie formalisiert man die Partnerschaft?

Es ist natürlich die Entscheidung Ihrer Institution und des Partners, ob Sie Ihre Kooperation in einem Vertrag, einer Vereinbarung etc. schriftlich fixieren möchten. Eine solche Formalisierung ist prinzipiell

zu empfehlen. Organisationen, die Austauschbeziehungen finanziell unterstützen, orientieren sich oft daran, ob eine Partnerschaft auch auf dem Papier festgehalten ist. Solche Partnerschaften werden im Allgemeinen eher ernst genommen. Auch gegenüber anderen Partnern hat ein Vertrag ein höheres argumentatives Gewicht. Weiterhin hat eine schriftliche Erklärung den Vorteil, dass die darin übernommenen Verpflichtungen schwarz auf weiß nachvollziehbar und damit belastbarer sind als rein mündliche Vereinbarungen. Bei Förderanträgen kann man auf Basis der Unterlagen zudem immer auch die geforderten Informationen schnell zusammentragen.



Mit welchem Papierkram ist zu rechnen?

Der Aufwand an schriftlichen Dokumenten hängt meist mit Reise-formalitäten und Anträgen auf Finanzierungshilfe zusammen. Unterlagen für Visaanträge, Finanzierungsanträge u.Ä. sollten immer sehr frühzeitig zusammengestellt werden. Sie sollten Ihre Partner außerdem über alle Planungsschritte bei bevorstehenden Austausch- oder Kooperations-vorhaben informieren, d.h. Pläne, Übersichten, Berichte usw. weitergeben, damit keine Informationslücken entstehen.



Wie finanziert man eine Schulpartnerschaft?

Entscheidend ist hier eine große Portion Idealismus. Schulpartnerschaften sind freiwillige Projekte, die Arbeitslast liegt bei den ehrenamtlichen Helfern, die von solchen Kooperationen überzeugt sind. Dennoch gibt es die Möglichkeit, finanzielle Hilfe zu beantragen. Internationale Schulpartnerschaften werden z.B. gefördert vom Pädagogischen Austauschdienst (PAD) oder den West-Östlichen Begegnungen (WÖB). Gibt es Beziehungen ihres Heimatortes zu einer deutschen Gemeinde? Städtepartnerschaften, gemeinsame Initiativen oder Vereine, Kirchengruppen etc.? Auch hier lassen sich oft Unterstützungsleistungen finanzieller, materieller oder administrativer Art einwerben. Generell sollten Sie, abhängig von der Zielrichtung und Art Ihrer Partnerschaft, alle möglichen Kanäle nutzen: staatliche Behörden, Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Vereine, Initiativen und Eltern. Überlegen Sie immer, was Sie in Eigenleistung schaffen können – z.B. Räume, Unterbringung, Logistik, Geschenke, Personal usw. - und weisen Sie darauf bei Unterstützungsanträgen explizit hin. Beantragen Sie Unterstützungsleistungen immer frühzeitig, beachten Sie mögliche Terminvorgaben.



Wie wichtig ist Öffentlichkeitsarbeit?

Klappern gehört zum Handwerk. Es ist sehr wichtig, dass die Öffentlichkeit über Ihre Arbeit informiert ist. Damit machen Sie sich und ihre Projekte bekannt und werden von möglichen Partnern eher ernst genommen. Über Broschüren und Poster, Informationsveranstaltungen und natürlich das Internet können Sie Ihre Vorhaben ankündigen, bewerben und reflektieren – und natürlich die Erfolge in Schrift und Bild dokumentieren.



Wie kann ein Kooperationsprojekt genau aussehen?

Nehmen wir ein typisches Beispiel – den Schüleraustausch. Eine Gruppe der einen Schule besucht die Partnerinstitution und im folgenden Jahr gibt es einen Gegenbesuch. Sinnvoll sind diese Besuche, wenn Sie das Kennenlernen von Land und Leuten und damit die gegenseitige Annäherung befördern. Damit sie ein Erlebnis werden und den hohen finanziellen und organisatorischen Aufwand rechtfertigen, sollten sie sehr gut geplant sein. Das Programm sollte weder überladen sein noch zu viel Leerlauf beinhalten. Je attraktiver ein Besuchsprogramm und je intensiver der Kontakt zu den Einheimischen, desto wahrscheinlicher wird es auch Interessenten für nachfolgende Austausche geben. Nehmen Sie Gastschüler mit in Ihre Schule, besuchen sie Kultureinrichtungen, Verbände und Unternehmen. Gehen Sie ins Theater, ins Kino, zu Fußballspielen. Organisieren Sie Gastfamilien. Machen Sie Ausflüge ins Umland. Dies alles sollte den Rahmen bilden für konkrete Projekte, z.B. die gemeinsame Arbeit der Schüler beider Seiten an einem für alle relevanten Thema wie Umweltschutz oder Jugendkultur. Kooperationsvorhaben sollten im Kern gemeinsame Arbeit sein. Rein touristische Kooperationen haben wenig Aussicht auf Förderung. Wenn eine Gruppe der Partnerinstitution zu Gast ist, sollten alle Verantwortungsbereiche klar aufgeteilt und Ansprechpartner zugeordnet sein.



Wie erreicht man langfristigen Erfolg?

Eine Partnerschaft zu initiieren ist eine leichte Übung im Vergleich zur langfristig erfolgreichen Aufstellung einer solchen Beziehung. Es sollten möglichst viele Personen beteiligt sein. Das reduziert nicht nur die Arbeitslast für jeden Einzelnen, sondern garantiert auch das Fortbestehen der Partnerschaft, wenn ein Aktiver ausfällt. Weiterhin sollte sich die Partnerschaft immer weiter entwickeln. Neben regelmäßig Wiederkehrendes sollte auch Innovatives treten, damit der Kontakt nicht irgendwann in Routine erstarrt, sondern auch eine nächste Generation von Aktiven Interesse für diese lohnenswerte Aufgabe entwickelt.

3. Potenzielle Probleme und Konflikte

Mögliche Probleme sind so vielfältig wie unvorhersehbar. Mancher Fehler lässt sich durch gute Planung und Sensibilität vermeiden. Hier können nur einige Aspekte genannt werden, die oft zu Problemen führen:

- Sprachbarriere (Übersetzer? Vorbereitung der Schüler?)
- kulturelle Prägung der Partner (Essgewohnheiten, angemessene Kleidung, Verhaltensnormen usw.)
- mangelhaftes Programm (zu viel Freizeit, Langeweile, Termindruck usw.)
- administrative Hindernisse (Visa, Grenzverkehr, Registrierungsvorschriften usw.)
- Einseitigkeit der Partnerschaft
- unterschiedliche Erwartungshaltungen der Partner
- Finanzierungslücken

4. Ertrag von Partnerschaftsbeziehungen

Trotz aller Arbeit werfen Kooperationen großen Gewinn ab. Auf dieser Basis begegnen sich Menschen auf gleicher Augenhöhe und lernen über- und voneinander. Aus den Partnerschaften gehen oft Freundschaften hervor oder Beziehungen, die zu einem späteren Zeitpunkt persönlich oder beruflich hilfreich sein können. Partnerschaften leisten einen unschätzbaren Beitrag zur interkulturellen Verständigung auf einer sehr persönlichen Ebene. Von den im Rahmen der Partnerschaftsarbeit erworbenen Kompetenzen im Bereich Sprache, Organisation, Projektarbeit, Finanzierung und Kommunikation profitieren die Beteiligten in vielen anderen Situationen.

5. Rat und Information

Informationen zu Partnerschaften, Tipps und Finanzierungsmöglichkeiten, sowie positive Referenzprojekte finden sich z.B. hier:

- www.stiftung-woeb.de (Stiftung West-Östliche Begegnungen)
- www.partnerschulnetz.de (Pädagogischer Austauschdienst, PAD)
- www.pasch-net.de (Partnerschul-Netzwerk der PASCH-Initiative)
- www.eu-bildungsprogramme.info (EU-Förderinstrumente, für Schulen ist besonders das COMENIUS-Programm in Fragen von Partnersuche und Projektfinanzierung von Interesse)
- <http://etwinning.net/de/pub/index.htm> (E-Twinnig, Partnerschaften online, COMENIUS)
- <http://schoolsonline.britishcouncil.org/partnerfinding> (Partnerschaften weltweit, British Council)